

Warum braucht es so viele Sonderpädagogen für die Inklusion?

Beitrag von „Krabappel“ vom 22. Januar 2018 22:04

[Zitat von Mikael](#)

...Studiere erst einmal zu Ende, mache den Job dann ein paar Jahre EIGENVERANTWORTLICH mit einer vollen Stelle und bilde dir anschließend eine fundierte Meinung.

Das gefällt also dem Lehramtsstudent? 😄

[@Weltaal](#), der Aufwand ist nicht nur "ein bisschen mehr". Es ist doch klar, dass die Rechnung: 17 durchschnittliche Kinder plus Quotendownie, inklusive 5 mit DaZ plus 5 mit Lernschwierigkeiten plus 1 Hochbegabten inklusive 4 Verhaltensauffälligen mal Klassenarbeiten mal Elterngesprächen hoch Jugendamtskontakten plus Förderpläne und Wurzel aus Bildungsgesprächen minus 3 Mehrstunden der GS-Kollegen ggü. der FS-Kollegen abzüglich der schlechteren Bezahlung nicht so ganz aufgeht.

Und, ich nehme mir immer öfter auch raus zu sagen: jo, ich hab tatsächlich an der Uni mehr gelernt, als manche Grundschulkollegin. Dass das nicht für alle gilt und sich das im Laufe der Jahre auch egalisiert, sei mal dahingestellt. Wir haben zumindest noch 1 Jahr länger Neurologie, Beratung, Ursachen von und Unterricht bei Verhaltensstörungen oder Körperbehinderung oder... gemacht.